

Abg. Belleville: Ich habe mir das Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung erbeten. Es sind die Worte, die von dem Stuhl des Herrn Berichterstatters aus an uns gelangen und somit an die Oeffentlichkeit kommen, von so großer Bedeutung, daß ich es wirklich für nothwendig erachte, dem Herrn Vorstand der zweiten Deputation zu bemerken, daß auch in der nächsten Nähe dieselben Worte so verstanden worden sind, wie ich sie verstanden. Es ist von ganz außerordentlicher Wirkung nach außen, wenn der Herr Vorstand der zweiten Deputation hier veröffentlicht, daß man die gesammten Steuerzuschläge in Wegfall bringen kann, wenn man das Chausseegebeibe behält. Meine Herren! Das halte ich denn doch, nachdem auch diejenigen Herren, die in meiner nächsten Nähe sich befinden und dasselbe gehört haben, dem Herrn Referenten gegenüber zu bemerken für nöthig.

Abg. Penzig: Ich habe nur zu bemerken, daß der geehrte Abg. Dehmichen sich in einem Irrthum befindet, wenn er glaubt, daß seine Speisekarte bei mir besonderen Appetit erregt hat; ich habe vielmehr gesagt, daß sie vielseitig Appetit hervorrufen würde.

Abg. Dr. Heine: Der geehrte Herr Referent hat durch die Darstellung, welche er meinen Worten gegeben hat, die Meinung hervorgebracht, als wenn ich gar keinen Begriff vom Budget hätte; daß ich nämlich nicht einmal wisse, wie dasselbe abgeschlossen werden muß. Ich erinnere aber die geehrte Versammlung daran, daß, sowie ich in meinem schriftlich gegebenen Antrage nicht von einem Budgettheile, sondern vom ganzen Budget gesprochen habe, ich im zweiten Falle, wo der geehrte Herr Referent mich widerlegt zu haben glaubte, klar ausgesprochen habe, daß mir die unangemessen und unpassend erscheinenden Summen der Steuer abgesetzt und am Schlusse durch andere Summen zur Ausgleichung ersetzt werden müssen. Daß mir ein richtiger Begriff über das Budget beizubringen, dürfte daraus hervorgehen.

Referent Dehmichen: Ich bedaure recht sehr, dem geehrten Abg. Dr. Heine, wie es scheint, persönlich nahe getreten zu sein. Ich habe das nicht in Absicht gehabt. Mißverständnisse sind möglich und es ist daher auch nicht unmöglich, daß ich ihn mißverstanden habe. Dasselbe habe ich dem Abg. Belleville einzuhalten und ich bedaure mich selbst, daß ich unglücklicherweise in die Lage gekommen bin, den Zorn der beiden geehrten Herren mir zuzuziehen und zwar durch Nichtrichtigverstehen ihrer Worte.

Abg. Möschler: Der Herr Referent hat mir insofern eine Ausnahmestellung unter sämtlichen Herren Rednern angewiesen, als er sagt, daß ich der Einzige gewesen wäre, der sich für continuirliche Beibehaltung des Chausseegebeldes ausgesprochen habe. Ich habe dies nicht ge-

than und die stenographischen Niederschriften, die ich noch nicht zur Hand habe, werden darthun, daß ich dies nicht gesagt habe, und meine Rede war auch nicht so zu verstehen. Ich halte das Chausseegebeibe auch in mancher Beziehung für ungerecht; glaube aber nicht, daß etwas Besseres und Gerechteres an seine Stelle zu setzen wäre. Für die continuirliche Beibehaltung des Chausseegebeldes unter allen Umständen habe ich nicht gesprochen.

Referent Dehmichen: Diesmal bin ich mißverstanden worden. Ich habe ausdrücklich erklärt: der geehrte Abgeordnete habe zwar für das Fortbestehen des Chausseegebeldes gesprochen; aber keineswegs so unbedingt, daß er für alle Zeiten die Aufhebung ausgeschlossen wissen wollte. Das sind meine Worte gewesen.

Präsident Haberkorn: Ich werde die Abstimmung nach beendigter Generaldebatte in der Weise vornehmen, daß ich zunächst den Antrag des Abg. Eule, welcher besagt, es solle im Princip die Aufhebung des Chausseegebeldes schon jetzt ausgesprochen und die Sache an die Deputation zurückgegeben werden, zur Abstimmung bringen. Wird dieser Antrag angenommen, so erledigen sich alle übrigen; wird derselbe aber abgelehnt, so gehe ich auf den Antrag des Abg. Barth über, welcher mit Bestimmtheit beantragt, daß für den nächsten Landtag die Abschaffung des Chausseegebeldes vorgelegt werde. Würde dieser Antrag angenommen, so erledigt sich der Antrag des Herrn Secretärs; dagegen wird es sich fragen, ob in der Berathung des Deputationsberichtes nach dem Antrage des Dr. Heine fortgeföhren werden soll. Wird der Antrag aber abgelehnt, dann gehe ich zu dem Antrage des Herrn Secretärs über, welcher nur auf die baldthunlichste Beseitigung des Chausseegebeldes, dafern es die finanziellen Verhältnisse irgendwie zulassen, seinen Antrag beschränkt hat. Es mag nun einer dieser beiden letzteren Anträge angenommen werden oder nicht, also mit Ausnahme des ersteren, so würde ich den Antrag des Abg. Dr. Heine zur Abstimmung bringen und davon wird das weitere Schicksal über die Fortberathung des Berichtes abhängen. Also zuerst Eule, dann Barth, dann Dr. Gensel und dann Dr. Heine.

Abg. Nhlmann: Ich bitte den Herrn Präsidenten, den Antrag des Abg. Eule so zu theilen, daß die erste Fragestellung bei dem Worte: „Princip“ aufhört und dann der Nachsatz zur besondern Abstimmung gebracht werde.

Präsident Haberkorn: Ich verstehe also den Antrag so, daß ich nur den ersten Theil bis zu den Worten: „schon jetzt aussprechen“ zunächst zur Abstimmung bringen und dann auf den zweiten Theil wieder eine besondere Frage richten soll? Es kann Dem entsprochen werden. Ich komme also zunächst zu dem ersten Theile des Euleschen Antrages, welcher so lautet: